

Zuchtwart für Krüper
Rüdiger Wandelt
Sendelbach 13, 91238 Engelthal
Tel.: 09158-9288679



Unsere Krüper zur Hauptsonderschau 2022 in Alsfeld

Zur Kollektionsgröße der diesjährigen HSS im Rahmen der hessen-nassauischen LV-Schau muss ich mich leider den vorjährigen Ausführungen anschließen: Gerade mal 26 Vertreter von 29 gemeldeten Tieren in fünf der sechs momentanen Standardfarbenschlägen und diesmal sogar nur eine der fünf restlichen Traditionsspielarten stehen ebenso wie bescheidenen 4 Zwerg-Krüper – wieder mal nur in weiß – wahrlich in keiner vernünftigen Relation zu unserer zumindest nominellen SV-Mitgliederstärke!

Gut, plausible Gründe für dieses bescheidene Ergebnis sind sowohl aus allgemeinen wie auch individuellen Entwicklungen schnell gefunden: Vorneweg die rapide Steigerung des Sprit- und ganz besonders des Futtergetreidepreises im laufenden/vergangenen Jahr durch die bekannten Umstände. Als vordergründig noch fataler erwiesen sich der diesjährige Totalausfall der Zucht mit den weitaus meisten Farbenschlägen aufgrund einer verheerenden Kükenseuche wie auch der kurzfristige Rückzug einer bereits gemeldeten Zucht wegen Vogelgrippeausbruchs in deren Heimatregion bis hin zur Burnout-Erkrankung einer Zuchtfreundin und Irritationen bei Auswahl und Fertigmachen der Ausstellungstiere aufgrund „dazwischengeratener“ Vaterfreuden – immerhin ein, mal höchst erfreulicher Hinderungsgrund! Und natürlich verbunden mit herzlichen Glückwünschen auch an dieser Stelle an unseren Hendrik Wulfhorst und Familie!

Dennoch bleibt festzustellen, dass sich diese Ausfälle wieder einmal nur aus dem „harten Kern“ unserer Aktiven rekrutierten. Woraus die Schlussfolgerung resultiert, dass wir unsere seit mindestens dem letzten Weltkrieg mehr oder minder stark vom Aussterben bedrohte Rasse nicht besser etablieren können, wenn nicht zusätzliche Impulse durch die offenbar übergroße „schweigende Mehrheit“ im SV dazukommt...

Damit zur Betrachtung der Qualitätsentwicklung: Kann man angesichts von 2,2 gemeldeten und nur 1,1 erschienen Exemplaren unserer **Schwarzen** eigentlich noch als führenden oder gar „Hauptfarbenschlag“ bezeichnen? Wohlwissend, dass die eigentlich führende und dereinst unnötig vergräzte Zucht wohl immerhin dazustößt, wenn wir wieder einmal in Erfurt gastieren. In Körperlänge und damit im Typ sagten beide Tiere durchaus zu. Deutliche Abstriche resultieren beim Hahn vor allem durch zu grobe Kopfbewüchse und bei der Henne (sg93Z für Gerhard Wulfhorst) in puncto ausgereiftes Schwanzgefieder. Allerdings hätte ich ihr auch ständig waagerechte Haltung und noch mehr Grünglanz gutgetan.

Auch eine als Hahn gemeldete **weiße** Einzelhenne (sg93Z für Hendrik Wulfhorst) war wieder einmal kaum mehr als ein Lebenszeichen, gemessen am Zuchtstand noch etwa vor zwei Jahrzehnten. Beeindrucken konnten immerhin die intensiv dunkel gefärbten Läufe, ein langjähriger Diskussionspunkt bei diesem Farbenschlag. Ansonsten war ihr mehr Körperstärke und besonders Körperlänge zu wünschen. Letzterer Eindruck wurde dadurch verstärkt, dass sie auch etwas flachere Schwanzhaltung hätte gebrauchen können. Verbunden mit einer intensiver (weil zu gelblich) zu wünschenden Augenfarbe schrie dieser Gesamteindruck m.E. mehr denn je nach Anleihe bei weißen Rheinländern!

Zuchtwart für Krüper
Rüdiger Wandelt
Sendelbach 13, 91238 Engelthal
Tel.: 09158-9288679



Mit 3,5 aus zwei Zuchten errang **Gesperbert** immerhin Rang 1 auf der Kopfstärkeskala. Qualitativ zeigte sich eine erstaunliche Diskrepanz zwischen beiden Geschlechtern sowohl im Typ bzw. Körperstärke als auch in den Zeichnungskriterien. Denn während alle Hähne das gewohnte Körpervolumen einschließlich Walzenlänge präsentierten, scheinen mir die Hennen seltsamerweise immer zarter zu werden, nicht zuletzt verstärkt durch proportional zum Körper zu kurze und schmal getragene Schwanzpartien. Wer's es nicht glauben wollte, konnte bei der Tierbesprechung ganz einfach durch Davorhalten der schwarzen Henne als Vergleich für die eigentlich gewünschte Linienführung überzeugt werden.

Dagegen umgekehrte Vorzeichen bei den Gefiederattributen: Während die Hennen unisono saubere Sperberung in den gewünschten Komponenten Schwarz und Lichtblau lieferten, präsentierten die Hähne eine nahezu kuriose Bandbreite von viel zu dunkel bis viel zu hell. „Schuld“ war in zwei der drei Fällen die sicherlich berechnete, weil offenbar bitter nötige (siehe Körpervolumen der Hennen) Einkreuzung von Schwarz, was in 1. Generation zu solchen Tieren in der alten „Leyendecker“-Zeichnung führt, die nun endlich bei den Bergischen Schlotterkämmen favorisiert wird, wo sie traditionell auch hingehört. Bei diesen beiden Tieren gefielen neben den Typattributen auch Schwanzfülle und -ausreifung, während der zu helle, fast schon blausperberartig Geratene in Abschlussreife noch zurück war und dabei zumindest momentan noch zu horizontaler Hauptschellage offenbarte. Die Höchstbenotungen gingen bei 1,0 mit sg94 SVZ an Hendrik Wulfhorst und mit sg95 SVE bei 0,1 an Frank Haßkerl.

Für ein bisher bei dieser Totalrarität unbekanntes und daher umso erfreulicheren Effekt sorgten 2,3 **Schwarz-Weißgedobbelte** mit keiner einzigen Mangelbewertung sowie 0,2 mit den alleinigen Bewertungen über „sg“ der gesamten HSS (v97 HB und hv96 SVE) und machten Marc Aghte damit vorbei an allen traditionell „etablierten“ Farbenschlägen zum ebenso verdienten wie souveränen SV-Meister 2022! Körpervolumen, Gefiederreife, vor allem aber auch Dobbeltungsadel an Flanken wie Oberrücken bei beiden Geschlechtern ließen in der Tat ganz wenige Wünsche offen. Dazu gehörten namentlich die noch etwas groben Kopfbewüchse und besonders noch ein Tick zu langen Kehllappen der Hähne. Auch ließ sich noch eine gewisse, wenn auch akzeptable Heller-Dunkler-Nuancierung im Gesamtfarbbild beider Konkurrenten feststellen. Der mit sg95 SVE Versehene hatte dem Zurückgesetzten auch noch ein wenig Körperlänge und Standadel voraus. Insgesamt konnte man jedenfalls durchaus von einer kleinen Sensation sprechen, was da qualitativ gegenüber dem Vorjahr erreicht wurde. Und was mich über so manche obige Enttäuschung doch durchaus hinwegtröstete. Der Negativkontrast lieferte diesmal leider ausgerechnet die „Schwesterzeichnung“: Ohnehin nur 0,1 gemeldete in **Schwarz-Gelbgedobbelte** war ausgeblieben, so dass das Fehlen dieses einzigen der etablierten Farbenschläge nicht mehr als eine Randnotiz bleibt. Wobei anzumerken ist, dass keine der zuletzt bekannten Zuchten aufgegeben wurde, so dass es im nächsten Jahr wieder besser werden kann...

Obwohl mit 2,2 vertreten, ist auch bei **Rebhuhnhalzig** anscheinend wenig vom zwischenzeitlichen Hochstand nach z.B. und ganz besonders beim „Siegerring“-Wettbewerb vor einigen Jahren übriggeblieben. Hier hat die wohl wenig zielführende Zuhilfenahme von niederländischen Drentehühnern zum seltsamen Effekt geführt, dass zumindest 1,1 der durchweg zu kleinwüchsigen

Zuchtwart für Krüper
Rüdiger Wandelt
Sendelbach 13, 91238 Engelthal
Tel.: 09158-9288679



Körper-Proportionen schon wie „Doppelponies“ wirkten und schon alleindeshalb zu Recht gegenüber der anderen Hälfte deutlich zurückgesetzt waren. Im Stand, waagrechter Haltung, Federfülle und Kopfpunkten konnte der vorangestellte 1,0 durchaus brillieren. Bei flacherer Schwanzhaltung wäre also noch mehr als sg95 E für Frank Haßkerl möglich gewesen. Weiblicherseits gefiel diejenige mit sg94 SVZ (ebenfalls Haßkerl) in allen Typmerkmalen einschließlich Kopf, hätte aber mehr vom Farbbild ihrer „Doppelponie“-Konkurrentin haben können. Soll heißen: Im Gegensatz zu Jener störte das doch ziemlich rostige Flügeldeckgefieder ein wenig den Gesamteindruck. Angesichts der genannten Mankos ergibt sich eine markante Parallele zum Zuchtstand der Weißen: Auch hier sollten gleichfarbige Rheinländer relativ schnell zu erfreulichen Verbesserungen führen!

Diesmal nicht mehr als ein zarter Anklang an die eigentlich umfangreichen Bemühungen um die restlichen fünf Traditionsfarbenschläge waren 1,1 **gelb**. Apropos zart: Der in Gefiederfülle und -reife sowie Kopfadell beeindruckende Hahn hätte vor allem deutlich mehr Gesamtstärke vertragen. Zweites Manko war das diesmal ziemlich helle (lehmige) Gelb des Gefieders, das gemessen an den Vertretern des Vorjahres immerhin nur noch geringe Schwarzeinlagerungen aufwies (sg94 SVZ für Hendrik Wulfhorst) Deutlich mehr Körpervolumen brachte die 0,1 aus gleicher Zucht mit, andererseits aber auch erheblich mehr Schwarzpigment im (vor allem Schwanz-) Gefieder (sg93).

Ebenso ärgerlich wie vom Zuchtstand unnötig zusammengeschrumpft sind in jüngster Zeit leider auch die Kollektionen unserer Zwerg-Variante. Gerade noch 1,3 **Weiß**e firmierten auch mehr denn je unter der Prämisse „immerhin ein Lebenszeichen“. Schuld daran war weit weniger ihre eigentliche Qualität als vielmehr ihre unisono völlig fehlende Schaureife. Unser amtierender Sonderrichter zeigte mit jeweils sg93 Z auf 0,2 von Hendrik Wulfhorst erfreulich viel Fingerspitzengefühl; angesichts völlig fehlender Kopfblüte aller Hennen hätte man sich aber auch über durchweg „o.B.“-Einschätzungen nicht beschweren können. Was den Hennen an Kopfblüte fehlte, ließ der Hahn leider noch an Körpervolumen und Schwanzgefiederentwicklung vermissen. Ob die reichlich steile Schwanzhaltung Dauerzustand auch außerhalb des Käfigs ist, ließ sich natürlich wieder einmal nicht mit Bestimmtheit sagen, weil die „verordnete“ Käfiggröße der langgestreckten Walzenform unserer Zwerg-Krüper im Wege steht und damit ein erhebliches Bewertungsärgernis bleibt.

Abschließend seien die mit Bändern ausgelobten **SV-Wettbewerbe** und deren Erringer festgehalten: Nach den im obigen Bericht bereits aufgeführten Benotungen der Spitzentiere ging das Band für den „Besten Hahn“ an Frank Haßkerl (Rebhühnhalsig), dasjenige für die „Beste Henne“ an Marc Aghte (Schwarz-Weißgedobbelt) und jenes für „Bester Zwerg-Krüper“ an Hendrik Wulfhorst. Das Band „SV-Meister“ im Meisterschaftswettbewerb sicherte sich mit seiner Spitzenkollektion Schwarz-Weißgedobbelter Krüper und 380 Punkten Marc Aghte. Ihm folgte auf Platz 2 und 3 jeweils Frank Haßkerl mit Rebhühnhalsig (375 Pkt.) bzw. Gesperbert (373 Pkt.).

Rüdiger Wandelt, Zuchtwart Großrasse

Sonderverein der Krüper- und Zwerg-Krüperzüchter von 1904

Zuchtwart für Krüper
Rüdiger Wandelt
Sendelbach 13, 91238 Engelthal
Tel.: 09158-9288679

